



Neue Wege gehen

Heinrich Schmid zeichnet sich vor allem dadurch aus, jungen Menschen berufliche Perspektiven zu bieten. Das gilt für Azubis wie für Studenten. Um heute Jugendliche für das Handwerk zu begeistern, bedarf es starker Präsenz an Schulen und auf den Social-Media-Plattformen. Gemeinsam mit dem Bereich Kommunikation entwickeln die Personalentwickler aus den einzelnen Geschäftsbereichen dafür kreative Ideen. Darüber hinaus stehen sie den jungen Leuten auch während der Ausbildung oder des Studiums beratend zur Seite.

Studenten haben sinnbildlich schon im Hörsaal eine eigene Baustelle. Sie bekommen von Anfang an die Verantwortung für ihre Baustelle und führen schon während des Studiums eigene Mitarbeiter.

Insgesamt bieten wir Berufseinsteigern einen Gestaltungsspielraum, den man in kaum einem anderen Handwerksunternehmen findet.

Grundanforderung bei Heinrich Schmid ist der Meisterbrief. Mit ihm in der Tasche ist der Weg frei für die eigene Karriere.

Mit der neuen Generation steigen auch die Anforderungen an uns wie flexible Arbeitszeitmodelle. Allerdings sind diese im Handwerk mit größeren Herausforderungen verbunden als in anderen Wirtschaftszweigen.

Aber auch bei diesem Thema bin ich guter Dinge, dass wir es gemeinsam bei HS erfolgreich meistern können.

@r_poendl@heinrich-schmid.de

Alles andere als gewöhnlich

Heinrich Schmid ermöglicht individuelle Karrierewege. Wir stellen vier Beispiele vor

Felix Rauscher: vom Dualen Gymnasiasten zum Dualen Studenten

Felix Rauscher ist zwar erst 18 Jahre alt, trotz seiner Jugend quasi schon ein alter Hase bei Heinrich Schmid. Funktionieren kann das nur, wenn man bereits zu Schulzeiten der Unternehmensgruppe verbunden ist: „Ich gehörte zum 2. Jahrgang, der das Duale Gymnasium in Mössingen besucht hat. Das bedeutet, ich habe innerhalb von vier Jahren gleichzeitig mein Abitur und den Gesellenbrief gemacht. Grundsätzlich galt: Die Hälfte der Ferien war für Praxisarbeiten geblockt. Auch während der Schulzeiten kam es vor, dass Felix Rauscher auf Baustellen anzutreffen war. „Morgens um 6.30 Uhr war Abfahrt, bis 17 Uhr ging dann der Arbeitstag. Danach noch zu lernen, war schon eine Herausforderung.“ Die Schule wurde mittlerweile erfolgreich abgeschlossen. Felix hat Gefallen am Handwerk gefunden und hat deshalb ein Duales Studium bei Heinrich Schmid begonnen.

Kein Tag ist wie der andere.

Felix Philipp fasste nach dem Studium im Handwerk Fuß.



Felix Philipp tauschte die Theorie der Uni gegen die Praxis im Handwerk.

Sein Studium hat Bauingenieur Felix Philipp bereits erfolgreich beendet: Vor eineinhalb Jahren noch im Hörsaal, ist er inzwischen angehender Teamleiter Trockenbau/Brandschutz in Ilsfeld. So liest sich der bisherige Karriereweg des 28-Jährigen. Das Studium an der Uni Stuttgart sei sehr theoretisch gewesen mit einem hohen Fokus auf Mathe und Physik, erklärt er. Maximal zehn Prozent des theoretischen Wissens brauche er in seinem beruflichen Alltag. Wie sieht dieser aus? Darauf gibt es keine schablonenhafte Antwort, denn was wie eine Floskel klingt, sei bei HS tatsächlich so: „Kein Tag ist wie der andere“. Einen groben Einblick aber kann Philipp dann doch geben: „Ich bin zu etwa 40 Prozent auf der Baustelle, da geht es dann vor allem um Auf-

maße oder Besprechungen mit Kunden.“ Dazu kommt die Büroarbeit: Hier werden Angebote geschrieben, Bestellungen gemacht und natürlich die Personalplanungen vorangetrieben. Bis zu zehn Baustellen gleichzeitig verantwortet der angehende Teamleiter. Allerdings wurde er zu Beginn seiner Laufbahn bei HS professionell auf die Verantwortung vorbereitet.

Peter Köhler ist seit 11 Jahren bei HS. Davor hat er als Koch gearbeitet.



Peter Köhler: vom Koch zum Maler

Einen gänzlich anderen Weg zu HS hat Peter Köhler, technischer Angestellter am Standort Naumburg gefunden. Er hat lange Jahre als Koch gearbeitet und findet durchaus Parallelen zu seinem neuen Job als Maler: „In beiden Berufen fungiert man als Ideengeber. Nur ist eine Fassadengestaltung langlebiger als ein Buffet.“ Motiviert durch seinen Vater, Standortleiter Jens

▲ Wer rastet, der rostet: Felix Rauscher ist mit viel Leidenschaft im Malerhandwerk unterwegs und bereits seit Schulzeiten fest mit HS verbunden.

Köhler, wechselte er vor elf Jahren zu Heinrich Schmid. Neben dem Vater ist auch noch sein Onkel, **Sven Köhler**, bei Heinrich Schmid angestellt. Dieser nahm ihn zu Beginn seiner Laufbahn unter die Fittiche. 2018 folgte der nächste Schritt: Peter Köhler begann den berufsbegleitenden Onlinemeisterkurs, welchen er vergangenes Jahr erfolgreich vor der Handwerkskammer Erfurt abschloss. „Das war zwar eine stressige Zeit, aber meine Vorgesetzten und Kollegen haben mich immer unterstützt.“

Fortsetzung auf Seite 2



▲ Quereinsteigern bietet das Handwerk gute Karrierechancen.

#referenzdesmonats



Standort:

Heinrich Schmid Göppingen

Objekt:

Buntweberei

Leistungen:

Malerarbeiten, Bodenbeschichtungen, Stuck- & Putzarbeiten, Brandschutz, Trockenbau

Fortsetzung von Seite 1

Alles andere als gewöhnlich

Aus Asien nach Bretten

Ebenfalls Quereinsteiger, allerdings von einem anderen Kontinent, ist **The Nghia Trieu**: „Nghia, ist ein studierender Maschinenbauingenieur. In Vietnam würde er trotz des Studiums nur 300 bis 400 Euro monatlich verdienen, womit ein Leben in der Stadt auch in Asien nicht finanzierbar ist. Die Folge: Er müsste jeden Tag stundenlang vom Land zum Arbeitsplatz pendeln“, so **Björn Leyendecker**, Ausbildungsbeauftragter am Standort Bretten zu den Beweggründen des Azubis. Am Arbeitsplatz hat der 25-Jährige eine Bezugsperson: **Thanh Dung Tran**, Arbeitsgruppenleiter am Standort Bretten und seit über 30 Jahren im Unternehmen. Er war es auch, der den Anstoß zum Vietnam austausch gab. Er stellte dem Regionalleiter **Dieter Lohner** einen Verein vor, der Auszubildende nach Deutschland vermittelt. Lohner und Niederlassungsleiter **Marc Fey** waren sofort begeistert. Im Herbst 2020 waren erste Kontakte nach Asien



geknüpft, im Januar 2021 kamen die ersten Bewerbungen an. Diese waren auf Deutsch verfasst: „Uns war schon wichtig, dass sich die potenziellen Azubis verständigen können.“ Alles in allem hat die Integration von Nghia gut funktioniert, so das Fazit von Björn Leyendecker.

▲ The Nghia Trieu (rechts) und sein Mentor Thanh Dung Tran, Arbeitsgruppenleiter in Bretten.

„In Vietnam könnte er sein Leben trotz Studium kaum finanzieren.“

Wertschätzung der eigenen Gesundheit im Fokus

Der Gesundheitstag am Standort Ludwigsburg traf auf hohes Interesse



▲ Bunte Truppe: Auszubildende aus verschiedenen Berufen und Lehrjahren nahmen am Gesundheitstag teil.

„Eine gute Reaktion kann Leben retten.“

Beim ersten Gesundheitstag für Auszubildende konnten die jungen Teilnehmenden ein neues Gespür für das Thema Gesundheit entwickeln. Das Interesse von den Standorten Ludwigsburg und Waiblingen war groß: Insgesamt 30 Auszubildende und Duale Gymnasiasten nahmen die Chance wahr, sich zu informieren. „Heute kamen Lehrlinge aus allen Jahren zusammen und es entstand eine gut gemischte Truppe“, berichtet **Natalie Wurster**, Ausbildungsbeauftragte in der Region von **Christoph Sailer**. Sie organisierte gemeinsam mit der Krankenkasse IKK Classic den Gesundheitstag. Im Fokus der Veranstaltung standen Themen wie Körpersprache, Kommunikation, aber auch die Wertschätzung der eigenen Gesundheit. „Eine gute Reaktion kann Leben retten“, sagt IKK-Gesundheitsmanager und einer der Referenten **Walter Müller**. Wer seine eigene Reaktionsfähigkeit überprüfen wollte, konnte das vor dem IKK-Bus, etwa beim Spiel Blazepod, testen. Zusätzlich konnte ein Drucktest zur Handkraft am Bus absolviert werden. „Unser Plan ist es, regelmäßig einen Gesundheitstag zu veranstalten“, so Natalie Wurster. Außerdem sind weitere Azubitage mit anderen Schwerpunkten in der Vorbereitung.



▲ Noel Sabljo, Dualer Gymnasiast im 3. Jahr aus Ludwigsburg, hier beim Reaktionsspiel „Blazepod“ zu sehen: „Die Reaktionsspiele am IKK-Bus haben mir viel Spaß gemacht.“



▲ Emilia Kasper, Auszubildende im 1. Lehrjahr aus Ludwigsburg: „Die vorgestellten Themen fand ich sehr interessant.“



▲ Philipp Hänsch, Dualer Gymnasiast im 3. Jahr aus Ludwigsburg: „Alle meine Fragen bezüglich Gesundheit am Arbeitsplatz wurden beantwortet.“

Mehr Mensch

Dr. Carl-Heiner Schmid



Abstriche

Corona weist uns weiterhin in Grenzen und der Ukraine-Krieg multipliziert diese Hilflosigkeit. Also abwarten und zuschauen? Das waren noch nie starke Lösungen. Wie anders? Welches Bild könnte uns weiterführend handeln lassen?

„Heinrich Schmid, das sind Anstriche.“ Diese Aussage kennen wir alle. Wir brauchen nur einen Buchstaben innerhalb dieser fünf Worte auszuwechseln, und schon geht's ab in die richtige Richtung:

„Heinrich Schmid, das sind auch Abstriche.“ Abstriche, die alle Beteiligten auf ganz verschiedene Art machen müssen. Nur dann werden wir bei Corona & Co. nachhaltige Erfolge einfahren.

Was also weglassen, was ausmustern, um langfristig im Sinne aller zu überleben? Denn nur Überleben sichert Erleben. Deshalb ist der Macher gefragt, und der macht Abstriche. Er kann es ganz einfach nicht jedem recht machen, wenn er Erfolg haben will.

@ ch_schmid@heinrich-schmid.de

Waschanlage für die Fassade

Rund um Chemnitz werden Gebäude effektiv und umweltfreundlich gereinigt



Eine regelmäßige Fassadenreinigung dient der langfristigen Instand- und Werterhaltung eines Gebäudes. Somit können oftmals Kosten und Umwelt gleichermaßen geschont werden. **Michael Ortman**, angehender Teamleiter am Standort Chemnitz: „Neben einem Hochdruckreiniger sowie umfassendem Zubehör für die Fassadenreinigung ist in unserem VW Crafter ein mobiles Kreislaufsystem zur Schmutzwasseraufbereitung verbaut. Dazu haben wir einen Reinigungscontainer mit Reinigungsmitteln für jede Fassa-

▲ Arbeitsgruppenleiter Daniel Scholz (links) und der angehende Vorarbeiter Kevin Tobolsky sind im Team von Michael Ortman für die Fassadenreinigung zuständig.

denart an Bord.“ Ein Vorteil ist auch die schnelle Umsetzung, teils ohne Gerüststellung die z.B. für Malerarbeiten erforderlich wäre“, so der Teamleiter, der am Standort von **Ralf Epking** arbeitet. Und wenn am Schluss eine Sanierung erforderlich ist, stehen die Kollegen aus der Malerabteilung mit Rat und Tat zur Seite.



▲ Der Transporter mit der Anlage für die Fassadenreinigung.

Die verflixte 7

Bei Sanierungsarbeiten in Hamburg brauchte es die ganze Bandbreite des Malerberufes



Sieben Etagen eines Mehrfamilienhauses sanierten Teamleiter **Christian Schwombeck** und Abteilungsleiter Maler und WDVS **Thorben Osmialowski** mit ihrem Team im Hamburger Stadtteil Hummelsbüttel. Und zu sanieren gab es so einiges, denn ein Prüfer stellte fest, dass die verbauten WDVS-Platten mangelhaft verklebt bzw. verdübelt waren. Konsequenz für das Hamburger Team: Ganze Fassaden mussten nachverdübelt, gebohrt und verschäumt werden, um ausreichend Kontakt zwischen den WDVS-Platten und dem Mauerwerk herzustellen. Damit war es an der Fassade aber noch nicht getan: „Wir mussten insgesamt 400 Meter Brandschutzriegel erneuern, anschließend wurde die Fassade neu armiert und mit einem Kratzputz gestaltet“, erklärt der Hamburger Teamleiter.

Auch die Brandschutzwände waren unzulässig verkleidet. Die verbauten EPS-Platten stellten eine Gefahr für die Anwohner dar. Also entfernten Schwombeck und Osmialowski die EPS-Verkleidung und brachten auf die neu errichteten Wände regelkonform Mineralwolle auf.

Auch die Bereiche unterhalb der Fenster erwiesen sich im Hummelsbüttlerweg als Schwachstellen. Jedes Fenster musste ausgeschnitten und neu eingesetzt werden. Zusätzlich erstellte Schwombecks Team eine Dichtebene. Nun sind die Gebäudeöffnungen wasserfest und halten auch Schlagregen stand. Abschließend bekamen die Balkonböden eine neue Beschichtung, zudem wurden die umrandenden Geländer neu lackiert.

Dank des Einsatzes von Christian Schwombeck, Thorben Osmialowski und ihrem Team wirkt das Mehrfamilienhaus moderner als es sein Baujahr vermuten lässt. Jetzt fügt sich das Gebäude deutlich harmonischer in seine Umgebung ein.

Auftraggeber:
Baugenossenschaft
Hamburger Wohnen

Ausführung:
Harry Vigass GmbH & Co. KG

Sanierungszeit:
ca. 7 Monate

Aufgabenstellung:
Fassadensanierung,
Wärmedämmung,
Malerarbeiten



▲ Die beiden aneinander stehenden Wohnhäuser mussten aufgrund mangelnder Brandschutzvorsorge und Verklebung der Dämmplatten WDVS technisch komplett überarbeitet werden.

◀ Teamleiter Christian Schwombeck und sein Team hatten in Hamburg einiges zu sanieren.

Berlin, Berlin. Wir malen in Berlin

Beim Neustart in der Hauptstadt setzt Heinrich Schmid auf ein erfolgserprobtes Team



„Toll, dass wir zurück in der Hauptstadt sind. Heinrich Schmid gehört nach Berlin“ – mit diesen Worten begrüßt Standortleiter **Jirka Hartwig** alle Mitarbeiter und Gäste, die sich zur feierlichen Eröffnung des Berliner Standorts von Heinrich Schmid eingefunden haben. Nach mehr als zwölf Jahren Pause meldet sich die Unternehmensgruppe mit einem eigenen Standort in Berlin zurück. Für den Neustart soll ein erfolgserprobtes Team sorgen: Jirka Hartwig und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bildeten zuvor zehn Jahre lang den Standort im benachbarten Potsdam – und dieser ist zum 1. Juli nach Berlin umgezogen.

„Ein Standort, der seit zehn Jahren super funktioniert, wird auch in Berlin funktionieren“, sagt der zuständige Regionalleiter **Jörg Hüppmeier**, der aus Essen zur Eröffnungsfeier angereist ist. Auch er blickt zuversichtlich auf das Vorhaben: „In Berlin wird an allen Ecken gebaut. Heinrich Schmid übernimmt hier bereits zahlreiche Aufträge. Und wer in Berlin arbeitet, sollte auch in der Stadt präsent sein.“ Passend zur rasant wachsenden Hauptstadt will auch der Standort künftig wachsen. „Wir möchten unseren Kunden zusätzliche Gewerke bieten“, sagt Jirka Hartwig. „In Berlin haben wir mehr Möglichkeiten, die dafür nötigen Fachkräfte zu gewinnen.“

▲ Das Berliner Team zur Eröffnung der neuen Räume. Diese liegen im Stadtteil Marienfelde im Süden der Hauptstadt

„Toll, dass wir in der Hauptstadt sind.“

Dr. Carl-Heiner Schmid's Flug nach Berlin war leider kurzfristig gestrichen worden. Er wolle seinen Besuch bald nachholen, lässt der Gesellschafter ausrichten und teilt – frei nach Marlene Dietrichs „Ich habe noch einen Koffer in Berlin“ – mit: „Ich habe noch einen Farbtopf in Berlin.“

#arbeitssicherheit Die Gefährdungsbeurteilung (GBU)

Sie ist eine gesetzliche Vorgabe und bildet die Basis für ein systematisches und erfolgreiches Sicherheits- und Gesundheitsmanagement: die Gefährdungsbeurteilung. Fünf Fragen zum Nutzen und den Verpflichtungen rund um die GBU:



- Was ist das?**
- Eine Checkliste, die Gefahren auf den Baustellen und im Büro beurteilt
 - Sie hilft dabei, dass Mängel (wie Stolperstellen, Absturzgefahren, gefährliche Situationen, etc.) rechtzeitig erkannt und beseitigt werden
- Warum brauche ich das?**
- Um Unfälle zu verhindern
 - Sie ist gesetzliche Vorgabe im Arbeitsschutzgesetz
- Wann brauche ich eine GBU?**
- Bei jedem Bauvorhaben
 - Bei Änderungen wie Bauabschnitten, etc.
 - Anlassbezogen, nach einem Unfall oder bei neuen Arbeitsverfahren
- Wer erstellt sie und wie?**
- Der Baustellenverantwortliche von HS
 - Digital: In der HS Baumappte „GBU erstellen“
 - Papierform: mit ausgedruckten HS Vorlagen

Bei Fragen und für Anmerkungen wenden Sie sich gerne an Ihre Fachkraft für Arbeitssicherheit oder schreiben Sie uns eine Mail:

Arbeitssicherheit@heinrich-schmid.de

Bleiben Sie gesund!

In sieben Monaten zum Meister

Die nächsten Meisterkurse in Kooperation mit der Online-Meisterschule starten im Oktober und November. Inhaltlich gibt es eine Neuerung

Kursstart für den Meisterkurs mit dem Schwerpunkt Gestaltung und Instandhaltung ist der 28. Oktober 2022. Neu dabei: Die Teilnehmer können sich nach zwei Monaten entscheiden, ob sie eine Meisterprüfung im klassischen gestalterischen Bereich machen oder ob sie eine Prüfung im Bereich energetische Sanierung anstreben. Ein erster Schritt auf dem Weg, künftig auch einen Abschluss mit Schwerpunkt Energieeffizienz und Gestaltungstechnik anzubieten.

Die neue Ausrichtung ist ein bundesweites Pilotprojekt und wird gemeinsam mit der Online-Meisterschule, dem Unternehmen Sto und der HWK Erfurt durchgeführt. „Ich habe diesen Schwerpunkt letztes Jahr bei unserem HS Studientag vorgestellt. 70 Prozent der Teilnehmer gaben mir die Rückmeldung, dass sie sich für die Ausrichtung



auf energetische Sanierung entscheiden würden. Auch mit der derzeitigen Krise zeigt sich, dass wir mit unseren technischen Bestrebungen genau richtig liegen“, erläutert **Michael Pfeffer** von der HS Führungsakademie.

Der Fokus auf den technischen Kompetenzen liegt ebenfalls beim Kurs Meister im Bauten- und Korrosionsschutz,

▲ Fertige Meister in knapp sieben Monaten: Ihre Duale Meisterausbildung haben diese 22 Teilnehmer aus ganz Deutschland dieses Jahr nebenberuflich – in einer Mischung aus Online-Unterricht und Präsenz absolviert.

der im November startet: „Wir sind die Einzigen in Deutschland, die diese Weiterbildung anbieten. Damit zeigen wir auch, dass wir bei HS für die Zukunft gerüstet sind.“

Jubilare

Wir sagen: „Danke schön!“

- 45 Jahre**
Hermann-Josef Baumgartner – Köln
- 35 Jahre**
Mario Vranjes – Albstadt; **Frank Hummel** – Reutlingen
- 30 Jahre**
Rainer Vogel – Leipzig
- 25 Jahre**
Kadri Celik – Dinslaken; **Dominic Mayer** – Eschbach; **Angela Schüller** – Frankfurt; **Timo Schneider** – Freiburg; **Jeanette Dobner** – Gersthofen; **Alexander Ambs** – Lörrach; **Simon Lauser** – Ludwigsburg; **Marcel Drescher** – Radeberg
- 20 Jahre**
Dirk Hirschberg – Dessau; **Mike Schmidt** – Haguenau; **Heiner Schlegelmilch** – Jena; **Bertrand Vonesch** – Offenburg; **Jochen Walz, Edeltraud Nagel** – Reutlingen
- 15 Jahre**
Christian Pataki – Albstadt; **Tina Roth** – Altbach; **Reinhold Speda** – Altbach; **Enrico Konitzer** – Berlin; **Peter Krömer** – Bochum; **Marcel Börner** – Chemnitz; **Alexander Walder** – Eschbach; **Jan Thaler** – Filderstadt; **Carina Hartmann** – Frankfurt; **Reiner Führer, Nico Korn** – Göppingen; **Lasse Harbaum** – Köln; **Siegfried Beyer, Rene Herzog** – Oelsa; **Nami Kocak, Timo Merz** – Reutlingen; **Tony Vater** – Schönburg; **Sefa Seklem** – Stuttgart; **Thomas Aberle** – Tübingen; **Josef Gander** – Winterthur; **Patrick Rudolph** – Zwickau
- 10 Jahre**
Christian Rohrbach – Albstadt; **Sandra Amlung, Sarah Knöri** – Calw; **Steve Seidel** – Chemnitz; **Sandra Wolter** – Düsseldorf; **Kevin Küchler, Lisa Spitzer** – Eschbach; **Fabian Heusel, Sarah Vogt** – Filderstadt; **Claudio Luca Fritsche** – Grenzach-Wyhlen; **Maxim Freer** – Ilsfeld; **Benedict Schindowski, Benjamin Ziser** – Lörrach; **Ilijas Ciric** – Mannheim; **Kristina Weiss** – Nürnberg; **Timy Nguyen** – Oelsa; **Max Kormmacher, Erik Schuster** – Radeberg; **Katharina Denk, Jacqueline Keppler** – Reutlingen; **Fedahija Celikovic** – Rosenheim; **Angelo Balice, Svenja Ponath** – Sindelfingen

Willkommen bei Heinrich Schmid!

So gelingt der Ausbildungsstart:



Tipps für neue Azubis von **Francesca De Luca** (l.), 17 Jahre und **Leon-Pascal Gloess**, 17 Jahre, beide im 2. Lehrjahr am Standort Gersthofen.

1. Interesse zeigen und Fragen stellen
2. Dem Ausbilder zuhören und die Aufgaben umsetzen
3. Sauber arbeiten und mitdenken
4. Durchziehen und hartnäckig sein
5. Selbstständig sein und nach Arbeit fragen, wenn man fertig ist
6. Probleme offen ansprechen
7. Berichtsheft ordentlich führen, am besten wöchentlich digital

1. Meckern und widersprechen
2. Während der Arbeit aufs Handy schauen – auf die Pause warten
3. Herumstehen und auf Arbeit warten

„Bei HS gefällt mir das tolle Arbeitsklima und die hilfsbereiten Kollegen, auf die man sich immer verlassen kann. Außerdem ist die Arbeit abwechslungsreich und interessant.“

Leon-Pascal Gloess



Marvin Rothe, Standort Chemnitz-Röhrsdorf im 2. Lehrjahr zum Trockenbaumonteur

Luis Nicklaus, DG am Standort Altbach: „Viele Menschen hinterlassen Spuren, aber wir Maler hinterlassen Eindrücke!“



Jérôme Vogler, DG am Standort Altbach: „Versucht viel durch Zuschauen mitzunehmen und nach einiger Zeit eigene Erfahrungen zu machen.“

3G's

Die von **Moritz Huste** vom Standort Ludwigsburg: „**Geduld** - Jeder Fortschritt basiert auf Übung
Güte - Jeder Fehler ist eine Erfahrung
Ganz viel Spaß - Motivation und Engagement sind das Fundament“



Tipps vom Dualen Gymnasiasten (DG) **Elias Grünwald** vom Standort Altbach

- Berichtsheft am besten in derselben Woche machen!
- Nicht alles funktioniert gleich – die Übung macht den Meister!
- Nicht unentschuldig krank sein!
- Traut euch Gelerntes anzuwenden!
- Stellt euren Ausbildern Fragen!
- Versucht Fahrgemeinschaften zu organisieren!
- Nehmt genug Essen und Trinken auf die Baustelle mit!

„Es ist ein abwechslungsreicher Beruf: Hier geht es nicht nur um reinen Trockenbau. Wir arbeiten auch im Brandschutz, wo man sich an viele gesetzliche Vorschriften und Normen halten muss. Und ohne uns, hätte der Maler nichts zu tun.“

Farben erschmecken

Am Standort Dresden konnten Schüler den Malerberuf testen

Mit Jelly Beans Farben erschmecken oder einen Papphocker in der Lehrlingswerkstatt farblich gestalten? Das war im Standort Dresden möglich. Warum? Dort fand die Eröffnungsveranstaltung der Initiative „Schau rein! – Woche der offenen Unternehmen Sachsen“ statt. Wie erschmeckt man denn Farben, gibt es einen Unterschied zwischen Brillux und Caparol? Ganz so ist es natürlich nicht gemeint, wie Standortleiter **Mirko Tippmann** erklärt: „Schmeckt die Süßigkeit etwa nach Zitrone, wird damit gelb assoziiert.“ Dieser spielerische Ansatz scheint auch bei den insgesamt 12 Schülern zwischen 12 und 16 Jahren gut angekommen zu sein. Für die gelungene Auftaktveranstaltung, an der auch der sächsische Kultusminister



ter **Christian Piwarz** teilnahm, wurde Heinrich Schmid vor den Vertretern des Arbeitskreis Schule-Wirtschaft ausgezeichnet. Klar ist daher schon jetzt: Auch im nächsten Jahr wird Heinrich Schmid wieder an dieser Initiative teilnehmen.

Stichwort Initiative ergreifen: Auch für Flüchtlinge macht sich das Unternehmen stark. Im Juni hat der Heinrich Schmid Standort an einer Job Messe für ukrainische Flüchtlinge teilgenommen und konnte für den Maler- und Lackierer erfolgreich begeistern.

◀ V. l. n. r.: Geschäftsführer Bildung IHK Dresden Torsten Köhler, Vorsitzender des Arbeitskreises Schule-Wirtschaft Dresden Dr. Egbert Röhm, Personalverantwortliche Deutsche Werkstätten Hellerau GmbH Rita Gentges, Standortleiter Dresden Mirko Tippmann, Komm. Hauptabteilungsleiter HWK Dresden Ulrich Goedecke, Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung LH Dresden Dr. Robert Franke.

Aufsteiger

Herzlichen Glückwunsch!

Vorarbeiter/-in:

- Marco Tändler** – Chemnitz-Röhrsdorf; **Alexander Steffi** – Leonberg; **Nikolai Huß** – Pfullingen; **Daniela Zeug** – Regensburg; **Mario Marcinkovic, Marko Tot, Sanel Vehabovic** – Reutlingen

Arbeitsgruppenleiter/-in:

- Patrick Möbes** – Hanau-Wolfgang; **Sebastian Bauer** – Regensburg

Termine

Technik-Schulung

Akustik – Sachkunde

20.10. – 24.11.2022 Online

04.11.2022 Präsenz Allensbach

Brandschutzfachkraft (EIP05) – Sachkunde

29.10. – 03.12.2022 Online + Präsenz Ettlingen

Organische Schadstoffe und Blei TRGS 524+505

08. + 09.11.2022 Präsenz Reutlingen

Technische Weiterbildung ProBau

18. + 19.10.2022 Präsenz Reutlingen

Meisterausbildung

Akustik- und Trockenbaumeister

08.10.2022 – 07.07.2023

Maler und Lackierer, Bauten- und Korrosionsschutz

25.11.2022 – 30.06.2023

Maler und Lackierer, Schwerpunkt Energieeffizienz und Gestaltungstechnik

28.10.2022 – 30.06.2023

Maler und Lackierer, Schwerpunkt Gestaltung und Instandhaltung

28.10.2022 – 12.05.2023

Meisterprüfungsvorbereitung Teil III

07.05.2023 – 29.09.2023

Meisterprüfungsvorbereitung Teil IV

28.01.2023 – 23.09.2023

Für Präsenzveranstaltungen besteht ein Schutz- und Hygienekonzept.

© Michael Pfeffer, m_pfeffer@heinrich-schmid.de

Impressum

Herausgeber: Heinrich Schmid Systemhaus GmbH, Geschäftsbereich Kommunikation, Reutlingen

Verantwortlich für die Gesamtausgabe: Sandra Bayer-Teixeira, Heinrich Schmid Systemhaus GmbH | **Anschrift der Redaktion:** Konradin Medien GmbH, Ernst-Mey-Str. 8, 70771 Leinfelden-Echterdingen

Redaktion: Andreas Ehrfeld

Autoren: David Krenz, Larissa Sailer, Susanne Wierse

Druck: LFC print+medien GmbH, Reutlingen, Telefon: 07121 30189-12

Bildnachweise: Seite 1: HS | Seite 2: HS | Seite 3: Redaktion HS Report, HS | Seite 4: HS

Im HS Report werden einzelne Standorte, Unternehmen oder die Gesamtheit der Unternehmensgruppe aus Vereinfachungsgründen als „Heinrich Schmid“ oder „HS“ bezeichnet. Nachdruck nur mit Zustimmung der Redaktion unter Quellenangabe. Beiträge ohne Verfasserangaben sind redaktionell. Alle Rechte vorbehalten.

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Die entsprechenden Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.